

Laibacher Zeitung.

N^r 15.

LA
1-K.
ZEITUNG
1839

Dinstag

den 19. Februar

1839.

Illyrien.

Triest. Ueber den Artikel b) des neuen Handels- und Schiffahrt- Tractates zwischen Oesterreich und England. Unsere Befürchtung war nicht ohne Grund, — das Handelsministerium in London meint, daß österreichische Schiffe, wenn sie Steinkohlen nach nicht österreichischen Häfen laden, auch ferner noch den Extrazoll von 4 Schilling per Tonne entrichten sollen, — so wenigstens war die Entscheidung, als auf eine Anfrage von beteiligten Personen beim Zollhause, dieses die Sache jener höhern Behörde vorgelegt. Dadurch aber würden wir, bei dem wachsenden Bedarf von Steinkohlen in der Levante, bei der häufig Statt findenden Schwierigkeit, andere Rücktabungen zu finden, namentlich wenn, wie im jetzigen Augenblicke, unsere Schiffe in den englischen Häfen zahlreich sind, und bei dem Umstande, daß die Reise nach der Levante für uns passend ist, weil dort und im schwarzen Meere sich unseren Schiffen leicht wieder Beschäftigung darbietet, — einen der Hauptvorteile verlieren, welche der neue Handelstractat uns verheißt, während es doch offenbar ist, daß der Artikel b) des Tractates, welcher die Gleichheit der Behandlung bei Einfuhr und bei Ausfuhr von gesetzlich erlaubten Waren bestimmt, keineswegs diese Gleichheit auf die Einfuhr von, und die Ausfuhr nach den Häfen der contrahirenden Staaten beschränkt, sondern sie mit Allgemeinheit ausspricht. Und da es sich hier nicht von einem Artikel handelt, der überhaupt, nach den brittischen Gesetzen nicht unter fremder Flagge ausgeführt werden dürfte, sondern im Gegentheil die Ausfuhr von Kohlen in österreichischen Schiffen auch nach nicht österreichischen Häfen erlaubt ist, und nur die Frage den Zoll betrifft, alle Zollunterschiede aber durch den Tractat verschwinden sollten, so sehen wir nicht ein, was die Engländer werden den Reclamationen entgegenzusetzen können, welche, wie wir zuversichtlich hoffen, von Sei-

ten unserer Regierung, gegen jene höchst ungerechte Entscheidung des brittischen Handelsministeriums werden erhoben werden. (St. Lloyd.)

Schiffahrt in Triest:

- Am 12. Februar.
- Rio Janeiro: Carlotta, Banfestey, in 112 Tagen, mit Kaffeh.
 - Palermo: Gran Figliano, Penesich, Oesterr., in 20 Tagen, mit Früchten.
- Am 13. dito.
- Odessa: Urose, Perovich, Oesterr., in 45 Tagen, mit Weizen.
- Am 14. dito.
- Messina: Teresina, Righetti, Oesterr., in 26 Tagen, mit Agrumen.
 - Marathon: Semistocke, Papapiedro, Griech., in 25 Tagen, mit Balonea und a. W.
 - Calamata: Alessandro, Anazito, Griech., in 27 Tagen, mit Balonea und a. W.
 - Genua: Piccolo Federico, Ciriolo, Sard., in 23 Tagen, mit Baumwolle und a. W.

Siebenbürgen.

Hermannstadt, 1. Februar. — In dem hiesigen Stuhlsdorfe Rakova sind vier Menschen von einem wüthenden Wolfe gebissen worden. Einer derselben, der am Kopfe schwer verlegt war, ist bereits unter den Symptomen der Wasserscheue gestorben, die übrigen befinden sich unter ärztlicher Behandlung. (Siebb. B.)

Frankreich.

Wir haben gestern die Pariser Journale vom 2. und 3. Februar erhalten. — Der Moniteur vom erstgedachten Tage enthält die königliche Erdonnanz, kraft deren die Deputirtenkammer aufgelöst wird. Sie lautet folgendermaßen: „Ludwig Philipp, König der Franzosen, allen Gegenwärtigen und Zukünftigen unseren Gruß! Nach Einsicht des Artikels 42 der constitutionellen Charte, nach Einsicht des Gesetzes vom 19.

April 1831, auf den Bericht unseres Minister: Staatssecretärs im Departement des Innern, haben wir verordnet und verordnen, wie folgt: Art. 1. Die Deputirtenkammer ist aufgelöst. Art. 2. Die Wahlcollegien sind auf den nächstkünftigen 2. März einberufen, um jedes einen Deputirten zu wählen. Die zwei Wahlcollegien von Corsica sind zu demselben Zwecke auf den nächstkünftigen 6. März einberufen. Art. 3. Die Kammer der Pairs und die Kammer der Deputirten sind auf den 26. März einberufen. Art. 4. Unser Minister: Staatssecretär im Departement des Innern, ist mit Vollziehung gegenwärtiger Ordonnanz beauftragt. Im Pallast der Tuilerien, den 2. Februar 1839. Ludwig Philipp. Aus königlichem Auftrag: Der Pair von Frankreich, Minister des Innern, Montalivet.“

(St. B.)

Es bestehen jetzt sechs Wahl: Comites: das ministerielle unter dem Vorſiſſe des Generals Jacqueminot; das des rechten Centrums oder der Doctrinäre, in welchem Guizot, Persil, Duvergier de Haurance, Faubert, Duchatel, F. Perier etc. ſißen; das des linken Centrums, unter dem Vorſiſſe von Thiers; das der gemäßigten Opposition oder der dynastischen Linken, unter Odilon Barrot; das der äußersten Linken, bestehend aus den Herren Laffitte, Arago, Dupont de l'Eure, Mauguin und General Subervie; endlich das legitimistische, als dessen Mitglieder die Herren Berryer, Bechard, Bernadou, Blin de Bourdon und Dugabe genannt werden. Bis jetzt ist die gemeinschaftliche Tendenz der fünf letzten, zur Coalition gehörigen Comites, die Wiedererwählung der Deputirten, die für den Adressen: Entwurf gestimmt, zu bewirken.

(W. 3.)

Spanien.

Einem Schreiben aus Vera vom 22. Jänner (in der Sentinelle des Pyrenées) zufolge, soll P. Sprillo, Erzbischof von Cuba, nunmehr definitiv von Don Carlos an die Spitze seines Cabinets gestellt worden seyn.

(S. B.)

Bayonne, 29. Jänner. Die zwei englischen Commissäre, welche man mit der Regularisirung des Kriegs beauftragt glaubte, sind, nachdem sie die Carlistischen Truppen und einige Verschanzungen besichtigt, hier angekommen, und schiffen sich nach London ein; sie haben also mit Espartero nichts zu thun gehabt. Die Befehle des Don Carlos rüſſen übrigens an dem wilden Charakter der Häuptlinge und an den Nothwendigkeiten des Kriegs scheitern; bloß in Noyon sollen 300 Geiseln wegen rückständiger Contributionen schmachten. — Auch die Christinos suchen, trotz der Aufhebung der Junta's, Geld auf außerordentlichen Wegen. Der Generalcommandant von Alicante, Grafes, hat einem Beschlusse der Junta vom 19. Nov. zufolge 1 Million Realen Contribution auf die Jami-

lien umgelegt, welche bisher der constitutionellen Sache noch keine positiven Dienste geleistet haben. Der Brigadier Requena ist am 16. in Valencia angekommen, aber am 17. nach Hellin abgegangen, ohne sich als Secondchef zu erkennen zu geben. Narciso Lopez reiste nach Madrid. Die Kriegsoperationen sind jetzt nur vorbereitend. Van Halen und Aspiroz stehen in Segorbe und Murviedro, Cabrera und Forcadell schon seit 11 Tagen in Duda und Alcora, die Brigade von Chelva bei Landete in Cuenca, von Friarte beobachtet, Klangostera im Centrum von Mittelarragonien, von wo er Detaschements einerseits an die Ufer des Cella und die Gebirge von Albarracin, andrerseits über den Ebro bei Caspe und Alcaniz sendet. Diese letztern haben am 21. und 22. einen beträchtlichen Raub an Vieh, Geld u. dgl. zurückgebracht. Aherbe war am 22. in Daroca und Parea in Calatayud. — Espartero bringt auf Vermehrung der Cavallerie für das nächste Frühjahr. Pio Vita sucht, wo er immer kann, Geld aufzubringen; man spricht auch von Einleitungen zu einem Anleihen in London. Ein von ihm unterzeichnetes Decret ſetzt an die Stelle des Zehntens eine Abgabe von 1 per 30 auf die Agriculturproducte mit ausschließlicher Bestimmung zum Unterhalt des Clerus. — Rodil soll zur Ablösung des Barons Meer bestimmt seyn; man sagt sogar, der letztere gehe nach Flandern, um eine reiche Erbschaft in Besitz zu nehmen.

(Aug. 3.)

Großbritannien.

New: Yorker Blätter bis zum 8. Jänner melden aus Canada neue Völkerrechts: Verletzungen durch räuberische Einfälle von amerikanischen Bürgern auf das canadische Gebiet. Eine Bande von 15—20 Mann, unter einem Amerikaner, Namens Grogan, überschritt vom Staate Vermont aus, die Gränze Niedercanadas, und brannte mehrere, in der Nähe der Gränze gelegene Häuser und Scheunen lokaler Einwohner nieder, nachdem sie die Weiber und Kinder, trotz der furchtbaren Kälte, halbnackt hinausgetrieben hatte. Nach vollführter That kehrten sie auf amerikanisches Gebiet zurück. Der General: Gouverneur, Sir J. Colborne, soll von den amerikanischen Behörden ihre Auslieferung verlangen haben, um sie als Mordbrenner, also gemeine Verbrecher, zur Strafe zu ziehen. Ein Einfall am Niagara, bei Fort Erie, scheiterte an der Wachſamkeit der Königlichlichen. — In Detroit, der Hauptstadt des, zur Union gehörigen Staates Michigan, haben die sogenannten Patrioten einen Artilleristen, im Dienste der Vereinigten Staaten, auf den Tod mißhandelt. Sie hielten ihn für einen Britischen, weil er rothe Uniform trug. Aus dem Arsenal von Nieder: Sandusky wurden kürzlich 80 Musketen entwendet. Zu Oswego, im Staate New: York, haben sich die, mit den Insurgenten einverständlichen amerikanischen Bürger, (die sympharhizers) zwei-

er Kanonen bemächtigt, und den Regierungs-Beamten, der sich ihnen widersetzen wollte, in effigie verbrannt. — Das Kriegsgericht zu Montreal in Nieder-Canada hat seine Arbeiten beendigt. Alle Gefangenen, zwei ausgenommen, wurden schuldig befunden. In Obercanada sollten sechs weitere Gefangene durch den Strang hingerichtet werden. (W. 3.)

London, 4. Februar. Die Annahme der definitiven Conferenzbeschlüsse in der holländisch-belgischen Frage von Seite des Königs von Holland ist in London eingetroffen, und der niederländische Gesandte an unserm Hof ist zur Unterzeichnung des vorgeschlagenen Vertrags ermächtigt. (Ulg. 3.)

R u s s l a n d.

Das Statut für die, durch Vermittlung des Herrn Steinkeller in Warschau begründete Actiengesellschaft zum Bau einer Eisenbahn von Warschau nach der österreichischen Gränze, hat die kaiserliche Bestätigung erhalten. Die Linie wird über Grodzisk, Skierniewice, Rawa, Tomaszew, Petrikau, Radomsk, Czestochau, Zarli, Dombrowa, und die, in der Nähe befindlichen Kohlenbergwerke nach der Przemsa führen. Die Speculation der Actionäre stützt sich ausschließlich auf die Einnahmen aus dem Transport von Salz, Steinkohlen, Eisen, Zink, Quadersteinen, Kalk, Holz, Getreide, Branntwein und andern Gegenständen, die aus jenem Theil des Landes kommen, der aller Communicationen mit Warschau entbehrt, oder von solchen, deren Transport auf der Przemsa und Weichsel zu langsam von Statten gehen, und zu theuer zu stehen kommt. Auf Personentransport ist gar nicht gerechnet. Der Waarentransport dagegen, auf dem man schon jetzt mit Sicherheit rechnen zu können glaubt, wird auf 4 Millionen Centner geschätzt. (St. B.)

M e x i c o.

Die neueste nordamerikanische Post bringt Erhebliches über Mexico. Der New-York Courier vom 28. Dec. schreibt zufolge von Nachrichten aus New-Orleans vom 20. desselben Monats: „Wir wissen nun Bestimmteres über die Vorgänge in Tampico. Die insurgirte Stadt wurde am 30. November von den Regierungstruppen angegriffen, diese aber nach einem hitzigen Gefechte mit einem Verluste zurückgeworfen, der auf 500 Mann an Todten und Verwundeten angegeben wird, was wohl übertrieben ist, da sie in Allem nur 800 Mann stark gewesen seyn sollten. Dieß ist jedoch hier Nebensache; genug, Tampico blieb in den Händen der Insurgenten, und wie die Regierung sich halten kann, während ihre zwei Haupthäfen in Feindeshand sind, ist schwer zu begreifen. Gleichwohl scheint es nach einer neuen Proclamation des Präsidenten Bustamante, daß er entschlossen war, die von den Franzosen, bei der Capitulation

des Schlosses San Juan d'Ulloa angebotene Ausgleichung zu verwerfen, wornach es also zum offenen Krieg zwischen Frankreich und Mexico kommen dürfte.“ (Ulg. 3.)

Der in Tampico erscheinende Telegrafo, ein im föderalistischen Interesse redigirtes Blatt, gibt ausführliche Nachricht über das Gefecht zwischen den Föderalisten unter Ureca und Montenegro und den Regierungstruppen unter Canalisjo, Piedras, Cos und Conde, welches am 30. Nov. in und um Tampico Statt fand. Im Wesentlichen lautet der Bericht also: „Um 3 1/2 Uhr Morgens eröffnete der Feind sein Feuer auf der linken Seite unserer Linie, die sich auf die Laguna del Carpentero stützt, und unternahm Bayonetangriffe von dem Fort del Guerrero bis an die Ufer des erwähnten Sees. Die Bewegung wurde mit Kühnheit ausgeführt, und war insoweit von Erfolg, daß der Feind die äußersten Puncte unserer Verschanzungen einnahm, und theilweise selbst in das Innere derselben einbrang. Die gegen das Fort Guerrero gerichtete Angriffscolonne wurde durch den General Cos und den Obersten Francisco Andrade befehligt. Der heftigste Angriff aber fand gegen das Fort Libertad Statt; er wurde durch den General Jose de las Piedras mit mehr als 600 Mann unternommen, und die dorthin entsendeten Verstärkungen langten nicht frühzeitig genug an, um die Einnahme des Forts zu verhindern. Als nun unser General en Chef (Ureca) bemerkte, daß auf diese Weise der größte Theil unserer Linie durchbrochen war, ließ er die Cavallerie anrücken, und stellte sie, von einigen Compagnien Infanterie unterstützt, zwischen dem genommenen Fort und der Stadt auf. Als darauf die Feinde aus dem Fort gegen die Cavallerie vorrückten, wurden sie von vorn und von der Seite angegriffen, auf das Fort Libertad zurückgeworfen, und beim Rückzuge sowohl von der Flußseite her als aus dem Fort Landero lebhaft beschossen. Das Gefecht endete erst um 10 Uhr mit der Wiedereroberung des Forts Libertad durch einen Bayonetangriff. Die Garnison vertheidigte sich mit außerordentlicher Tapferkeit. Auf dem Schlachtfelde fand man über 200 Todte und 38 Verwundete des feindlichen Corps; mehr als 200 der letzteren sollen überdies fortgebracht worden seyn. Unsererseits haben wir 14 Todte und 70 Verwundete gehabt. Eine kleine Abtheilung Cavallerie und Artillerie unter dem Oberstlieutenant Briones wurde zur Befolgung des Feindes ausgesandt, auch erhielten drei Kanonierschaluppen den Befehl, sich vor die Barre zu legen, um den Flüchtigen den Weg nach Tuzpan zu versperren; der Befehl wurde indeß zu spät ausgeführt, so daß es Mehreren gelang, zu entkommen. Tuzpan selbst wird aber bald unsern Truppen in die Hände fallen, und dann wird der ganze District von Pueblo Viejo von

dem Drucke befreit seyn, der auf ihm lastet. Noch immer werden Gefangene auf der Flucht hier eingebracht. Unter den 18 gefangenen Offizieren befinden sich der General de las Piedras, (der, wie schon erwähnt, erschossen worden ist), der Oberst Francisco Andrade, mehrere Oberstleutenants und Hauptleute. (Von dem Tode des Obersten Montenegro, der nach andern Mittheilungen im Gefecht geblieben seyn soll, sagt dieser Brief nichts.) (St. B.)

Die neueste Nachricht aus Mexico im New-York Morning-Herald vom 16. Jänner lautet also: „Die Brigg Kenhawa, die am 1. Jänner in New-Orleans von Laguna ankam, das sie am 16. Dec. verlassen, brachte interessante Neuigkeiten mit, die sie ihrerseits von der, von Sacrificios in Laguna eingelaufenen brittischen Barke Vera erfahren. Hiernach hatte die mexicanische Regierung den zwischen Admiral Baudin und dem General Rincon abgeschlossenen Vertrag nicht anerkannt und gegen Frankreich den Krieg erklärt. General Santa Ana stellte sich sofort an die Spitze von 5000 Mann, und drang, trotz des Vertrags, gegen Veracruz vor. Auf die Kunde davon schickte Admiral Baudin eine Anzahl Boote mit Truppen ab, um die Kanonen der Batterien von Veracruz zu vernageln. Während sie damit beschäftigt waren, kamen ihnen die Mexicaner auf den Hals, welche eine beträchtliche Anzahl Offiziere und Soldaten niederhieben. Die Franzosen wurden zum Rückzug auf ihr Geschwader gezwungen, welches nun ein heftiges Geschützfeuer auf die Stadt eröffnete, und diese zur Uebergabe zwang. Wir haben den beiderseitigen Verlust nicht ermitteln können; aber der mexicanische General Arista wurde von den Franzosen gefangen genommen, und dem General Santa Ana durch eine Kanonenkugel das eine Bein zerschmettert, so daß Amputation nöthig wurde.“

Der Herald theilt ferner folgendes Schreiben von einem „angesehenen Handelshaus“ in der Havannah mit: „29. Dec. Nach einem Briefe, den wir gestern aus Veracruz erhielten, haben sich die Mexicaner wieder gesammelt, und allen in der Stadt befindlichen Franzosen bedeutet, binnen 24 Stunden die Stadt zu räumen. Letztere flüchteten sich in das Fort San Juan de Ulloa, das die Mexicaner nun bombardiren. Zwei französische Fregatten sollen durch das Feuer des Feindes ganz zerstört seyn. Die Mexicaner scheinen beträchtliche Truppenverstärkungen an sich gezogen zu haben.“ (Allg. Z.)

C h i n a.

(Observer.) Man weiß bereits, daß Admiral Sir F. Maitland die Chinesen dadurch sehr aufgebracht hat, daß er mit den Kriegsschiffen Wellesley

und Algerine in ihre Gewässer einlief, und daß hierauf die von den brittischen Schiffen abgeschickten Boote Beleidigungen zu erdulden gehabt haben. Folgendes sind die genauern Umstände: „Als am 28. Juli ein englisches Boot in die Bocca Tigris einlief, kamen einige Chinesen an Bord, und fragten in barschem Ton, ob Admiral Maitland, seine Weiber oder einige seiner Leute auf dem Fahrzeug seyen. Als man Nein antwortete, durfte das Boot weiter fahren, ward aber bald mit der nämlichen Frage wieder angehalten; ja, eines der chinesischen Forts feuerte auf dasselbe. Auf die Anzeige davon segelte der brittische Admiral sogleich nach Canton hinauf, und legte sich mit den genannten zwei Kriegsschiffen und noch einem kleinern Schiff dem chinesischen Hauptort gegenüber vor Anker. Nachdem er sich ganz kampffertig gemacht hatte, schickte er einen Offizier ans Ufer mit folgendem wörtlichen Auftrag: „Ich, Admiral Maitland, fordere Genugthuung für eine Beleidigung, die der Souveränin meines Landes in meiner Person zugefügt worden ist, indem man ein brittisches Schiff anhielt und darauf schoß, unter dem Vorwande, daß ich an Bord seyn möchte.“ Die Folge war, daß der chinesische Admiral einige höhere Offiziere an Bord des Wellesley sandte und versichern ließ, die chinesischen Behörden hätten an der Beleidigung, über welche Beschwerde geführt werde, keinen Theil gehabt, die Schuldigen aber sollten bestraft werden; denn die Behörden betrachteten jede dem Sir F. Maitland zugefügte Beleidigung nicht anders, als wenn sie ihrem eigenen Admiral widerfahren wäre. Was doch die breite Geschülzleite eines brittischen Kriegsschiffs für ein mächtiger Friedensstifter ist! (Allg. Z.)

Vermischte Nachrichten.

(Durchsichtige Uhr.) Es wurde der Akademie der Wissenschaften zu Paris eine Uhr vorgelegt, die aus dem eigenthümlichsten Stoffe besteht, indem die Theile derselben zumeist aus Felsen-Krystall gefertigt sind. Sie ist ein Werk des Hrn. Rebelier und von sehr kleinem Umfange. Ihre inneren Werke sind sichtbar; die zwei Zahnräder, welche die Zeiger bewegen, sind von Felsen-Krystall, die andern Räder von Metall, um das Springen der Feder zu verhüten. Alle Schrauben gehen in Krystall; alle Axen drehen sich um Rubinen. Die Flucht ist von Saphiren, das Perpendikel-Rad von Felsen-Krystall und die Federn sind von Gold. Die Regelmäßigkeit dieser Uhr erklärt der Künstler aus der schwachen Expansion des Felsen-Krystalles an dem Perpendikel etc. Die kunstvolle Ausführung des Ganzen zeigt, bis zu welcher Vollkommenheit man es in unseren Zeiten in der Kunst, kostbare Steine zu schneiden, gebracht hat.

Dem New-York Advertiser zufolge, hat Thomas Blanchard, ein wohlbekannter Name in der Geschichte der Erfindungen, neuerlich ein Modell erfunden, das die Explosionen auf Dampfboten verhindern soll. Es ist so eingerichtet, daß, wenn das Wasser unter ein gewisses Quantum gesunken ist, die Deffnung, durch welche die Feuerung nachgelegt wird, sich von selbst schließt, und nicht eher wieder geöffnet werden kann, bis der Wasservorrath wieder ergänzt ist. Eine Explosion wegen Wassermangel wird sonach unmöglich, auch wenn der Ingenieur noch so nachlässig ist.

Ueber das beliebte Panorama des Universums liegt der heutigen Zeitung eine ausführliche Anzeige bei.